

Predigt zum Pfingstmontag 2021 am 24. Mai in Donaustetten zum 40. Kirchweihjubiläum

Eph 1,3a.4a.13-19a; Lk 10, 21-24

Ich höre nicht auf zu danken

Liebe Schwestern und Brüder,

40 Jahre Kirchweih – Heilige Familie Donaustetten. Das ist wie bei der Orgelweihe gestern in der Basilika. In mir steigt da eine ganz große Dankbarkeit auf, dass Menschen damals den Mut hatten, in Donaustetten eine neue Kirche zu bauen, eine moderne Kirche, mit viel Platz vor dem Altar für Kinder und Familiengottesdienste. Eine Kirche wie ein Zelt, dessen fast einzige Lichtquelle vom Himmel direkt über das Kreuz auf den Altar geht, auf den zentralen Ort der Begegnung mit Jesus, dem Auferstandenen im heiligen Mahl der Eucharistie. Eine mutige Entscheidung, genauso, wie damals die Mönche in Wiblingen, die 1714 beschlossen, das Kloster komplett neu zu bauen und nicht am Alten herumzuflicken.

Dafür dürfen wir wahrhaft, wie es heute im Evangelium heißt, als vom Geist erfüllte voll Freude Gott preisen und wie Jesus ausrufen: Ich preise dich Vater, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen hast, den Unmündigen aber offenbart hast.

Pfarrer Mendel von Dellmensingen aus, hatte dies angestoßen, und die Menschen hier in Donaustetten begeistert für die Neuzugezogenen eine neue, größere und zeitgemäße Kirche zu bauen. Dieser Heilige Geist, dessen Fest wir heute an Pfingsten feiern, hat dies bewirkt, er hat Menschen angesteckt und begeistert, hier mutig ans Werk zu gehen.

Und inzwischen sind 40 Jahre vergangen seit der Weihe dieser Kirche. Viele haben sich hier eingebracht und immer wieder neu sich bemüht, das Evangelium zu leben und weiterzugeben an die nächste Generation in die heutige Zeit hinein. Das ist ganz in der Linie von Papst Franziskus, der davon spricht, dass die Kirche heute keine ungeduldigen und ängstlichen Verkünder der frohen Botschaft braucht, sondern mutige und begeisterte, die das Licht des Evangeliums möglichst vielen Menschen bringen. Das ist hier auch vor vierzig Jahren schon geschehen, und dafür dürfen wir dankbar sein.

Der Apostel Paulus fasst diesen dankbaren Blick in wunderschöne Worte in seinem Brief an die Epheser, die zum heutigen Festtag nicht besser passen könnten: Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke, denn ich habe von eurem Glauben an Jesus Christus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört. Wenn ich das so lese, könnte er auch direkt an die Gemeinde in Donaustetten geschrieben sein. In diesen vierzig Jahren ist das auch hier in Donaustetten geschehen und es geschieht bis heute, immer neu. Und es geschieht aus dem Geist Gottes: Wie lesen wir: Ihr habt das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen, in der Taufe, in der Firmung, in den Sakramenten. Aus diesem Geist heraus geben wir Zeugnis vom Evangelium.

Und wie das auch heute im Sinne des Paulus geschehen kann – ja heute in unserer Kirche hier am Ort – auch dafür hat Paulus in diesem Epheserhymnus ein wunderbares Bild, ja ein Gebet: Er erleuchtet die Augen eures Herzens, damit ihr erkennt zu welcher Hoffnung ihr berufen seid und welchen Reichtum an Gaben er schenkt und wie überragend groß sich seine Macht an uns den Gläubigen erweist.

Ja, die Augen unseres Herzen brauchen dieses Licht, das diesen Altar bescheint, sie brauchen diese Augen Jesu, damit wir in unserem Herzen erkennen, welche Hoffnung in der Bibel, in dieser frohen Botschaft Jesu liegt und wie sehr die Menschen, dieses Licht des Evangeliums brauchen, damit wir

erkennen, was er uns alles schenkt, aus dieser dankbaren Haltung des Empfangens leben, und nicht nur das sehen, was alles fehlt oder nicht in Ordnung ist, und dass wir erkennen, wie er vieles fügt, welch große Dinge er an uns Menschen und in dieser Welt bewirkt - das sehen wir voller Freude heute am 40. Weihtag dieser Kirche zur heiligen Familie, das sehe ich bei dem Orgelprojekt der Wiblinger Hauptorgel, das sehe ich auch auf meinem ganz persönlichen Glaubensweg, wie er immer wieder vieles fügt, vieles heilt und mich weiterkommen und reifen lässt.

So möchte ich schließen mit dieser pfingstliche Liedstrophe: Komm Schöpfer, Geist kehr bei uns ein, besuch das Herz der Kinder dein. Amen.